

Bellevue

Züritipp

Lesung «Frauen.Geschichten»

Andreas Altmann

Vor fünf Jahren hat Andreas Altmann ein Wutbuch über seine brutale katholische Jugend und sein Leben als Atheist geschrieben. Der Titel? «Das Scheissleben meines Vaters, das Scheissleben meiner Mutter und meine eigene Scheissjugend». Sein neuestes Werk «Frauen.Geschichten» widmet der deutsche Reporter und Bestsellerautor den Frauen

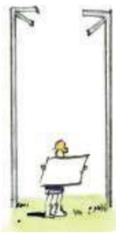
seines Lebens - egal, ob es sich um eine kurze Begegnung, eine längere Liebesliaison oder Freundschaft handelte. Er schreibt über die gelegentlichen Dramen, Erfahrungen, über Betrug und Schönheit - und gesteht, dass er das weibliche Geschlecht für absolut anbetungswürdig hält. (ZT) *Kaufleuten, Pelikanplatz, 20 Uhr*



Foto: Nathalie Bauer/PD

Bauzone Dorfstrasse 100, Meilen

Der Mini-Sechseläutenplatz



Das Gefühl glich einem Aha-Erlebnis, als ich - zugegeben nichts ahnend - von der Meilemer Dorfstrasse um jene Ecke bog. Was auf den ersten Blick und aus Distanz nur schön anzusehen war, entpuppte sich von nahem als eine Augenweide. Gedanke eins: ein Dorfplatz, der diesen Namen mehr als verdient. Gedanke zwei: ein Mini-Sechseläutenplatz. Doch dazu später.

Plätze strukturieren städtebauliche Räume und prägen Kommunen jeder Art. Diese Freiflächen bieten, zumindest optisch begrenzten, Raum für öffentliches Leben. Das galt früher mehr als heute. Da wurde getauscht und gefeilscht, gefeiert und gar geköpft. Gern werden sie auch als «gute Stube» einer Stadt bezeichnet, der Belag und die Fassaden der Gebäude vor Ort sind aufwendig gestaltet. Kurz: Plätze sagen viel über einen Ort aus.

Für Meilen heisst das: Die Gemeinde scheute keinen Aufwand, um sich einen Begegnungsort zu leisten. Das



Projekt, dem das Volk 2009 zugestimmt hatte und das 2015 vollendet wurde, trägt den Namen Mezzetino, angelehnt an die Figur mit dem zweischneidigen Charakter aus der Commedia dell'Arte. Mit dem Namen nahmen die Architekten Bezug auf den modernen Anbau des rund 100-jährigen Gemeindehauses. Er ergänzt den rötlichen Bau rückseitig mit einem Bau aus grünem Kieselkalk. Bewusst soll er seine Wirkung erst entfalten, wenn man um die Ecke gebogen ist, um den Altbau nicht in den Schatten zu stellen.

Frontal betrachtet wirkt die schlichte Fassade monumental, - wie beim Sechseläutenplatz das Opernhaus.

So ansprechend wie auf Zürichs Platz aller Plätze wirkt auch der Bodenbelag in Meilen. Der grau glänzende Stein stammt zudem ebenfalls aus dem Bündnerland. In Andeer, im höchstgelegenen Steinbruch der Schweiz unterhalb des San Bernardino, wurde dieser Glimmergneis gewonnen. Aus dem gleichen Stein ist auch die 23-stufige Freitreppe mit integrierter Rampe. Noch selten hat eine Treppe in seiner Harmonie derart überzeugt.

Zu einem Platz gehören ein Wasserspiel, in Meilen ist es der Marmor-Brunnen des lokalen Künstlers Hans Fischli, und ein Café. «Glück» nennt sich das Bistro im ovalen Glasbau. Collana lässt grüssen! Der Platz kaschiert aber auch, was den Ort jahrzehntelang geprägt hat: eine Menge parkierter Autos.

Bei aller Schönheit, in einem Punkt hat der Dorfplatz noch Aufholbedarf zum Pendant: Es fehlt ihm an Belebtheit. Wie wärs mit farbigen Stühlen, immer zu zweien zusammengebunden? *Ev Manz*

GPS-Koordinaten: 47.269465, 8.644020

Donnerstag

Kino

Devil's Knot

Von Atom Egoyan
USA 2013; 114 min.
Filmpodium, Nüscherstr. 11, 18.15 Uhr

Kurz davor ist es passiert

Von Anja Salomonowitz
A 2006; 109 min.
Xenix, Helvetiaplatz, 19 Uhr

The Grand Hotel Budapest

Von Wes Anderson
GB/D 2014; 100 min.
Filmpodium, Nüscherstr. 11, 20.45 Uhr

Le mort du dieu serpent

Von Damien Froidevaux
F 2014; 87 min.; (Ov/e)
Xenix, Helvetiaplatz, 17 Uhr

Konzerte

Reformierter Kirchenchor Höngg, Kammerorchester Aceras

Klassik. Mit Robert Schmid
Leitung: Peter Aregger
Werke von Rheinberger, Händel
Eintritt frei
Kirche Höngg, Am Wettingertobel 40, 20 Uhr

Heisskalt

Pop/Indie/Hardcore. D
Support: Lytven
Bogen F, Viaduktstr. 97, 21 Uhr

Edith Piaf - Petite Grande Dame

Chansons
Theater Rigiblick, Germaniastr. 99, 20 Uhr

Indra Rios-Moore

Jazz. Mit Benjamin Traerup,
Soren Bigum, Thomas Sejthen
Moods, Schiffbaustr. 6, 20.30 Uhr

Clubs

Vom Nichts mitten ins Herz

Electronica. Mit DJs Andlee u.a.
Amboss Rampe, Zollstr. 80, 23 Uhr

Tanz vor Fisch

House. Mit DJ Gwen Maze u.a.
Frieda's Büxe, Friedaust. 23, 23 Uhr

Provokateur Presents

R'n'B/Mash Up. Live: Noizy
Gutenberg, Gutenbergstr. 1, 23 Uhr

Silk

Hip-Hop. Mit DJ K-Rim u.a.
Mascotte, Theaterstr. 10, 22 Uhr

Bühne

Mein Name ist Eugen

Musical. Nach Klaus Schädelin
Von Roman Riklin, Dominik Flaschka
Maag-Halle, Hardstr. 219, 19.30 Uhr

Michael Elsener

Comedy. «Mediengeil»
Theater am Hechtplatz, Hechtplatz 7, 20 Uhr

Woyzeck

Ballett. Von Georg Büchner
Choreografie: Christian Spuck
Opernhaus, Theaterplatz 1, 20 Uhr

Utop(s)ie

Theater. Von und mit Gerrit Frers
Theater an der Winkelwiese, Winkelwiese 4, 20 Uhr

Familie/Kinder

Rollender Donnerstag

Ab 6 Monate bis 4 Jahre
GZ Heuried, Döltschweg 130, 9-11 Uhr

Blumen für den Hasen

Einen Blumentopf bemalen, dekorieren und bepflanzen. Ab 6 Jahren
GZ Loogarten, Salzweg 1, 15.30-18 Uhr

Dies & Das

Gallery of Fake Art

Die echt falschen Meisterwerke
Schweizerhof, Bahnhofplatz 7, 10-20 Uhr

Stammtisch Crowdfunding

Kreative Köpfe treffen und Tipps austauschen, über Erfahrungen berichten usw.
Karl der Grosse, Krichgasse 14, 19 Uhr

Anzeige



Geheimnisvolle Unterwasserwelt *

Packende Videoaufnahmen, interaktive Modelle, bizarre Tiere, Live-Beobachtung, Naturlabor. Langes Eröffnungswochenende von Karfreitag bis Ostermontag.
Sa 10-18, So/Feiertage 8-18, Mi 14-20 Uhr,
BirdLife-Naturzentrum Neeracherried,
Dielsdorferstrasse 13, Neerach ZH

* Anzeige gebucht über eventbooster.ch



Gegenstände und Geschichten: Wer hat wohl einen Halbschuh weggeworfen? Wer die «fette» Taschenlampe? Foto: Doris Fanconi

Auf zum Sauberbannerzug!

An einem Waldputztag haben gestern 60 Zürcher Schulklassen zwei Tonnen Unrat eingesammelt.

Jules Müller

Seit über 20 Jahren organisiert Grün Stadt Zürich (GSZ) diesen Anlass mit den Revierförstern in den Stadtwäldern Uetliberg, Zürichberg/Adlisberg, Hönggerberg und Käferberg. Die Schulklassen arbeiten in Wäldern, die sie von der Freizeit her kennen. «Vor der eigenen Haustür zu wischen, motiviert die Schüler», betont Silvia Fux, Organisatorin des Waldputztages. «Sogar Kühlschränke und Möbel werden im Wald entsorgt, das finden die Schulkinder daneben», erklärt sie. Meist kommt tonnenweise Abfall zusammen. Den Rekord verzeichnete GSZ im Jahr 2014 mit 2,5 Tonnen. Am Waldputztag können sich die Schüler für den Schutz der Natur einsetzen, und Spaziergänger loben sie für ihren Einsatz.

«Hirnlose» Abfallsünder

Ausgerüstet mit Plastikhandschuhen und einem Abfallsack machen sich die Schüler der 3. Primarklasse Steiner/Sorg vom Schulhaus Milchbuck auf den Weg.

In Zweiertteams schwärmen sie aus, schauen, suchen und finden, was andere liegen gelassen haben: Zigarettensammel, Kaugummis, Taschentücher, Zeitungen, Plastikteile, Aludosen, Konservendosen, PET-Flaschen, Glasflaschen. Die Abfallsäcke werden immer schwerer, die Schüler immer mitteilbarer. Maksim fischt bunte Legosteine aus seinem Abfallsack und sagt: «Es ist mein erster Waldputztag, cool.»

Lionel hat sich keine Handschuhe übergestreift. Die seien eher für Erwachsene, ihm würden sie immer runterrutschen, erklärt er. Er hält eine Feuerwerksrakete hoch: «Dumm, der Wald kann in Brand geraten.» «Hirnlos», wirft Olivia ein, «das erschreckt die Tiere und kann sie verletzen.» «Schön, hier zu zelten, aber sie sollten nichts liegen lassen», mahnt Samantha, zeigt eine «fette» Taschenlampe und einen Hering. Die seien sicher betrunken gewesen, er habe neben dem Hering eine Bierdose und eine Schnapsflasche gefunden, vermutet Ramón. «Chopfab heisst die Biermarke, kopflos eben», bringt es Maurin auf den Punkt.

Eine Spaziergängerin bleibt stehen. «Wir sammeln Abfall, in der Schule haben wir gelernt, dass es 4000 Jahre geht, bis aus Glas wieder Erde wird», erklärt Alessia. «Dann ist es aber gut, dass ihr das macht», sagt die Frau.

Luca öffnet seinen Abfallsack, zeigt auf einen lederen Halbschuh und runzelt die Stirn. «Es ist komisch, seinen Schuh wegzwerfen», findet er, die anderen stimmen ihm zu, suchen nach Gründen und erfinden Geschichten.

Um neun Uhr macht die Klasse Pause. Die Kinder packen ihren Znüni aus, und Lehrerin Helen Steiner erinnert sie daran, dass der Abfall in den Beutel gehört, den alle Kinder immer dabei haben. Nach der Rast bleibt ein Abfallsack liegen. Die beiden Lehrpersonen schmunzeln und bitten den Schüler, seinen Abfallsack mitzunehmen. Lehrer Martin Sorg betont den pädagogischen Wert des Tages: «Die Wirkung des Umweltunterrichts ist hier grösser als im Schulzimmer.»

Heugabel und ein ganzes Zelt

Auf dem Käferberg haben von neun bis elf Uhr neben der Klasse Steiner/Sorg alle Schüler und Schülerinnen des Schulhauses Limmatt B Abfall zu einem grossen Haufen zusammengetragen. Dieser Müll hat in keinem Abfallsack Platz gefunden: Saucenbehälter, ein metallener Brotbehälter, ein kupferner Pflanzentrog, eine Heugabel, ein ganzes verpacktes Zelt, ein Gestell aus Glas und Metall und eine defekte Greifzange für Abfall. Für jeden Helfer hält Silvia Fux zum Dank drei Schokoladeneier bereit.